



PROT. N.

Grußwort an die Ratsversammlung des Lutherischen Weltbundes
Online-Tagung, 18.-23 Juni 2021

P. Dr. Augustinus Sander OSB (Päpstlicher Rat zur Förderung der Einheit der Christen)

Sehr geehrter Herr Präsident Erzbischof Dr. Panti Filibus Musa,
sehr geehrter Herr Generalsekretär Pfr. Dr. Junge,
liebe Schwestern und Brüder in der Gemeinschaft aller Getauften,

zu Ihrer diesjährigen Ratsversammlung grüße ich Sie sehr herzlich und darf Ihnen, zugleich im Namen von Herrn Kardinal Kurt Koch und Herrn Bischof Brian Farrell, die Segenswünsche des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen übermitteln.

Sie tagen diesmal pandemiebedingt in außerordentlicher Form. Wir alle haben inzwischen unsere Erfahrungen mit verschiedensten Online-Formaten gemacht. Sie sind hilfreich, aber sie haben auch ihre Grenzen. Dialog und Austausch leben von der unmittelbaren präsentischen Begegnung. Der Päpstliche Rat zur Förderung der Einheit der Christen freut sich daher umso mehr, im Anschluß an Ihre Online-Tagung eine kleine Delegation des Lutherischen Weltbundes in Rom willkommen heißen zu können.

Die Begegnung von Angesicht zu Angesicht wird auch eine Privataudienz beim Heiligen Vater Papst Franziskus miteinschließen. Papst Franziskus war am Reformationstag 2016 in Lund, dem Gründungsort des Lutherischen Weltbundes, um mit den lutherischen Schwestern und Brüdern eine ökumenische Statio auf dem gemeinsamen Weg vom Konflikt zur Gemeinschaft zu halten.

Am 25. Juni 2021, dem Gedenktag des Augsburger Bekenntnisses, kommen nun Repräsentanten des Lutherischen Weltbundes nach Rom, um so gleichsam die Weggemeinschaft mit ihren katholischen Schwestern und Brüdern zu vertiefen und fortzusetzen.

Ich habe die Hoffnung, daß uns die gemeinsame Beschäftigung mit der Confessio Augustana im Blick auf das 500jährige Jubiläum ihrer Verlesung im Jahr 2030 neue ökumenische Perspektiven entdecken läßt. Theologische Entscheidungen fallen in einem bestimmten historischen Kontext, aber sie fallen mit ihm nicht zusammen. Die Aussagen des Augsburger Bekenntnisses zu den Sakramenten, insbesondere auch zur Heiligen Absolution, und zum Bischofsamt haben bleibende Bedeutung und bergen ein ökumenisches Potential, das uns auch das Mysterium der Kirche tiefer erkennen lassen kann.

Am 3. Januar diesen Jahres ist eine überarbeitete italienische Fassung der „Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ und ihrer Folgetexte erschienen. Generalsekretär Martin Junge und Kardinal Kurt Koch haben sie mit einem gemeinsamen Geleitwort ausgehen lassen, das den programmatischen Titel trägt: „Wir können die Trennungsgeschichte nicht ungeschehen machen, aber sie kann Teil unserer Versöhnungsgeschichte werden.“

Zur katholisch-lutherischen Trennungsgeschichte gehört in der Tat auch die Erinnerung an den 3. Januar 1521, den Tag der Exkommunikation Martin Luthers. Seine Verurteilung des Papstes als „Antichrist“ hat nicht weniger zur gegenseitigen Entfremdung beigetragen. Die mit der Exkommunikation Martin Luthers zusammenhängenden Fragen sind sehr vielschichtig und bedürfen einer historischen, theologischen und kirchenrechtlichen Erschließung in ökumenischer Perspektive. Eine katholische-lutherische Expertengruppe widmet sich derzeit dieser Aufgabe, um die notwendigen Voraussetzungen für ein mögliches „Gemeinsames Wort“ des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen und des Lutherischen Weltbundes zu schaffen. Die Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes 2023 in Krakau wäre dafür wohl ein passender Anlaß und könnte so unsere katholisch-lutherische Versöhnungsgeschichte fortschreiben.

Liebe Schwestern und Brüder, neben den vielen Beratungen und Entscheidungen, die anstehen, wird es Ihre Aufgabe sein, auch einen neuen Generalsekretär zu wählen. Möge Gottes Gnade Ihrem Beten und Arbeiten zuvorkommen und es begleiten, damit alles, was Sie beginnen, bei Gott seinen Anfang nehme und durch ihn vollendet werde.

Her P. Dr. Augustinus Sander OSB